

Durch Nutzung dieser Website stimmen Sie der Verwendung von Cookies für Analysen, personalisierte Inhalte und Werbung zu. Weitere Informationen über Cookies finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Akzeptieren

Neukölln [ÄNDERN](#)

[Registrieren](#) [Anmelden](#)

Suche

[LOKALES](#) [VERANSTALTUNGEN](#) [MITMACHEN](#) [ANZEIGEN](#) [ZUSTELLUNG](#) [E-PAPER](#)

[Berlin](#) [Bezirk Neukölln](#) [Neukölln](#) [Politik](#) [Jeder trägt Verantwortung: SPD-Abgeordneter gibt Anstoss für ein sauberes Berlin](#)

MEDIENPARTNER [Berliner Morgenpost](#)

jeder trägt Verantwortung: SPD-Abgeordneter gibt Anstoss für ein sauberes Berlin



Übrigbleibsel der Nacht: Pappgeschirr und Sektflaschen an der Pannierstraße. (Foto: Schilp)

Der Neuköllner SPD-Abgeordnete Joschka Langenbrinck hat Grund zur Freude: Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass das Aktionsprogramm „Sauberes Berlin“ an den Start geht. Es wurde Ende November bei den Haushaltsberatungen vereinbart. Schon bald könnten „Waste Watcher“ auf den Straßen patrouillieren.

Vorbild ist die Stadt Wien. Wie berichtet, war Langenbrinck im Sommer mit drei Parteifreunden in die österreichische Hauptstadt gereist und hatte beeindruckt festgestellt, dass es dort sehr sauber ist. Wieder in Berlin, stellten sie das Modell ihren Politikerkollegen vor. Mit Erfolg. Gute 16 Millionen Euro will Berlin in den kommenden zwei Jahren für mehr Sauberkeit in die Hand nehmen.

Dazu gehören die „Waste Watcher“ (Müll-Beobachter). Sie kontrollieren, ob Unrat auf die Straße geworfen und die Kotbeutelpflicht eingehalten wird. Wenn sie Sperrmüllhaufen aufspüren, beauftragen sie die Berliner Stadtreinigung (BSR) mit der Beseitigung und versuchen, die Verursacher zu ermitteln und Verfahren gegen sie einzuleiten. Die Waste Watcher sollen beim Ordnungsamt arbeiten und möglichst auch nach 22 Uhr

und in zivil ihren Dienst tun. Berlinweit werde dafür mit Kosten von rund fünf Millionen Euro gerechnet, so Langenbrinck.

Am meisten Geld, nämlich acht Millionen Euro, ist für die Ausweitung des Pilotprojekts vorgesehen, bei dem nicht mehr das Bezirksamt, sondern die BSR Grünflächen saubermacht. In Neukölln wurden damit beispielsweise im Park am Buschkrug schon gute Erfahrungen gesammelt. Die Bezirke sind nun aufgefordert, Listen mit Flächen zu erarbeiten, die sie der Berliner Stadtreinigung überlassen wollen.

Mehr Flexibilität wird es künftig bei der Frage geben, wie oft welche Straße gereinigt wird. Außerdem soll die BSR regelmäßig einen „Mülleimerscan“ machen, um zu sehen, ob mehr Behälter nötig sind und zerstörte ersetzt werden müssen. Die Zahl der Tütenspender für Hundekot wird erhöht. Bußgelder bei Verstößen sollen mindestens verdoppelt werden.

Zudem sei geplant, die Öffnungszeiten der kostenlosen BSR-Recyclinghöfe in den Abendstunden und vor allem am Wochenende auszuweiten, so Langenbrinck. Berlin werde zudem auf die Erfahrungen anderer Städte schauen und überlegen, welche Möglichkeiten für das kostenlose Abholen von Sperrmüll in Frage kommen.

Schließlich soll noch intensiver in Sachen Abfall beraten werden. Nicht nur eine Werbekampagne für die App „Ordnungsamt Online“ ist in Planung, sondern auch eine neue Smartphone-App, die alle Standorte von Mülleimern und Recyclinghöfen anzeigt. „Vor allem aber muss sich das Verhalten der Leute ändern, die die Straßen verschmutzen, der Müll fällt nicht vom Himmel. Wir alle tragen Verantwortung für unsere Kieze“, so der Abgeordnete Joschka Langenbrinck.



Gefällt mir 0



Beitrag eingestellt von
Susanne Schilp
aus Neukölln
am 03.12.2017

[Folgen](#)

Was ist ein Leserreporter?

66 Leser

direkt: 43
über Links: 0

über Suchmaschinen: 22
über soziale Netzwerke: 1

Weitere Beiträge zu den Themen

Joschka Langenbrinck in Ne	(32)
BSR in Neukölln	(5)
BSR	(30)
Müll in Neukölln	(23)
Müll	(130)
Abfall	(15)
Sperrmüll in Neukölln	(8)
Sperrmüll	(17)

Weitere Beiträge aus Neukölln



10 Jahre Ahoj! Souvenirmanufaktur
Kreative Souvenirs aus Neukölln reisen um die Welt Seit 2007...



Neue Ausbildungskampagne für Jugendliche mit ausländischen...
Jungen Leuten mit ausländischen Wurzeln bessere Chancen bieten,...

Amerikanische Weihnachten Neukölln. „Let it show“ heißt es bis zum 26. Dezember im...

„Eins mehr!“ im Supermarkt Berlin. Noch bis 16. Dezember sammeln Kunden in 26 ...

K&K "WIENER JOHANN STRAUSS KONZERT-GALA" AM 4. JANUAR 2018

Die musikalischen Welten der Strauß-Dynastie sind eine schier unendliche Geschichte – und wenn einer etwas über Schani & Co. zu erzählen weiß, dann sind es die K&K...



GEWINNEN SIE FREIKARTEN FÜR DAS AOK TRADITIONSMASTERS 2018

Fußball-Legenden live erleben heißt es am 6.



[Teilen](#)

[Twittern](#)

[G+Teilen](#)

[Einbetten](#)

[E-Mail](#)

Januar bereits zum neunten Mal in der Max-Schmeling-Halle. Seit 2011 ist der Budenzauber Jahr für Jahr mit 8000 begeisterten...



2 KOMMENTARE



Ralf Rohrlach aus Mitte | 03.12.2017 | 11:08

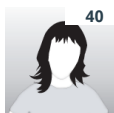
Zitat: Dazu gehören die „Waste Watcher“ (Müll-Beobachter). Sie kontrollieren, ob Unrat auf die Straße geworfen und die Kotbeutelpflicht eingehalten wird. Zitat Ende.

Was denn nun noch...? Ich erinnere mich noch die Kiezstreifenkampagne, denen Ähnliches oblag,-ziemlich erfolglos das Ganze! Das Ordnungsamt beschäftigt seit langem die Parkraumbewirtschaftung die täglich mehrfach, besonders gerne in Geschäftsstraßen, in Touristenzentren sogar Sonntags, bis in die Abendstunden, kein Pkw auslassend, unterwegs ist. Über den Müll aber am Straßenrand würden die Damen und Herren vom Ordnungsamt, mit dem Untertitel Parkraumbewirtschaftung sogar hinwegsteigen, nur um eine Ordnungswidrigkeit im ruhenden Verkehr zu ahnden. Für Anderes sind sie nicht zuständig, so ist es festgelegt. Dienst nach Vorschrift , sozusagen, die Vorschrift "von oben" !

Nun die "Waste Watcher" ein neuer Versuch, der kostet. Ich glaube, dass die Wiener mehr Bezug zu ihrer Stadt haben, als dass Berlin Menschen bindet, die ähnlich empfinden! Diese Bindung ist auch Grundlage für das Stadtbild. Erschreckend ist, dass manche die Vermüllung inzwischen so wie ein Markenzeichen Berlins empfinden, einschließlich dem Farbmüll der Graffiti, wo man hinblickt, es passt so schön zusammen!

Für die Überwachung des Stadtraums aber ist eigentlich der ordnungsamtliche Außendienst eingeteilt, doch ist auch die BSR ständig im Stadtgebiet unterwegs, daneben die Tief-und Hochbäumter und last but not least die Polizei. Mir scheint, dass hier ein "amtlicher Tunnelblick" die Universalität verhindert. Würden die städtischen Diener hin und wieder über ihren "Tellerrand" schauen, und würde die Stadt weniger als Mülleimer betrachtet werden, ich glaube dann könnte der Senat die neue Ordnungsvariante "Waste Watcher" einsparen. Der Erfolg ist so zweifelhaft, wie die gehalten Kiezstreifen wirksam waren!

Ralf Rohrlach



Daniela Meistering aus Lankwitz | 03.12.2017 | 13:44

Das hört sich alles gut an, aber für meine Begriffe ist die "Waste Watcher" eine reine Geldausgabe. Man hätte entweder größere Behälter aufstellen sollen (da gibt es zwei Verschiedene Ausführungen, Z. B. "Bubble"(eine runderlicher Behälter) oder den Behälter unterirdisch). Oder ein "intelligente Mülleimer". Mit einwenig Technik kann man diese bei einen gewissen Füllstand selbstständig die Leerung bei derMüllabfuhr erteilen.

AKTUELL BELIEBT



Vom Helfer zum Freund: Mentoringprojekt: Arbeiterwohlfahrt... von Angelika Ludwig Vor zwei Jahren entstand bei der...



Bewohner wehren sich: Sozialwohnungen sollen erheblich mehr... Ihre Miete ist schon jetzt nicht niedrig. Doch zum...



Weihnachten in der Hansestadt: Stralsunder Weihnachtsmarkt... Bis zum 22. Dezember besteht die Möglichkeit, dem...



Manche mögen's kalt: Auch im Winter lohnt ein Besuch im Zoo Was machen eigentlich die für unsere Gefilde exotischen...



Jeder trägt Verantwortung: SPD-Abgeordneter gibt Anstoss... Der Neuköllner SPD-Abgeordnete Joschka Langenbrinck hat...



10 Jahre Ahoj! Souvenirmanufaktur Kreative Souvenirs aus Neukölln reisen um die Welt Seit...

Verkaufsoffene Sonntage 2018 Berlin. Nach dem Berliner Ladenöffnungsgesetz dürfen pro...



porta stellt vor: Massivholzmöbel fürs Bad Die reine „Nasszelle“ aus Kacheln und Hochglanzoberflächen...

7500 zusätzliche Stadtbäume gepflanzt Insgesamt über 7500 zusätzliche Straßenbäume konnten dank...



„Mehr Mut zum Ich“: Dove und Rossmann unterstützen... Im Rahmen der bundesweiten Initiative „Mehr Mut zum Ich“...

SCHREIBEN SIE EINEN KOMMENTAR ZUM BEITRAG:

Schon dabei? Hier anmelden!

Link einfügen

Empty text box for writing a comment.

Spam und Eigenwerbung sind nicht gestattet. Mehr dazu in unserem Verhaltenskodex.

Kommentar speichern

LESEN SIE AUCH



10 Jahre Ahoj! Souvenirmanufaktur



Neue Ausbildungskampagne für